

Die Regionaldirektorin	
Drucksache Nr.:14/0943-1	

	01.03.2023
Fraktionsanfrage Antwort	öffentlich

Beratungsfolge	Beratungsstatus	Sitzung am	TOP
Ausschuss für Kultur, Sport und Vielfalt	zur Kenntnis	09.03.2023	

**Betreff: Antwort auf die Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Bundesstiftung industrielles Welterbe**

Antwort:

1. Sind der Verwaltung zum jetzigen Zeitpunkt Informationen zu dem Vorhaben „Bundesstiftung industrielles Welterbe“ durch die Bundesregierung bekannt?

Die Verwaltung war in Person des Teamleiters des Teams 4-3 Industriekultur, Timo Hauge, Teilnehmer an mehreren Gesprächsrunden zum Thema „Bundesstiftung industrielles Welterbe“. Bislang haben aber diesbezüglich keine offiziellen Gespräche zwischen Vertreter*innen des Bundes einerseits und Vertreter*innen der Industriekulturstätten in Deutschland andererseits stattgefunden.

Nach Veröffentlichung des Koalitionsvertrages der derzeitigen Bundesregierung und der damit verbundenen Ankündigung der oben genannten Stiftung organisierten sich die Vertreter*innen der Industriekultur in Deutschland, die nicht zu den sieben industriekulturellen Welterbestätten gehören, über das Netzwerk ERIH-Deutschland (European Route of Industrial Heritage). Deutlich wurde zum einen, dass die sieben Welterbestätten keinen Alleinvertretungsanspruch für die Industriekultur in Deutschland erheben können und zum anderen, dass die geeignete rechtliche Form einer zu gründenden Bundesorganisation für die Industriekultur sowie deren Aufgabenbereich noch zu diskutieren ist. Die Verwaltung war an den Gesprächen stets beteiligt.

In der Zwischenzeit fanden auch Gespräche zwischen Vertreter*innen des ERIH-Netzwerks einerseits und der Welterbestätten andererseits statt. Auch über diese Gespräche ist die Verwaltung informiert.

Die Interessen des Netzwerks der Route Industriekultur, die der RVR als Träger vertritt und sich daher der dezentralen Struktur und Vielfalt der Industriekultur verpflichtet sieht, wurden über Dr. Walter Hauser, Vorstand ERIH-Deutschland und Direktor des Route Industriekultur-Standortes LVR-Industriemuseum Oberhausen, sowie Ursula Mehrfeld, Geschäftsführerin der Stiftung Industriedenkmalspflege und Geschichtskultur am Route Industriekultur-Standort Kokerei Hansa, vertreten. Im Rahmen der oben genannten ERIH-Besprechungen fanden im Vorfeld entsprechende Abstimmungen statt. Beide Seiten einigten sich, ein gemeinsames Statement zu erarbeiten und fortan geschlossen gegenüber der Bundespolitik aufzutreten.

Das nächste ERIH-Deutschland-Treffen, das auch der Erarbeitung des oben genannten Statements dienen soll, ist als Präsenztermin für den 27. März in Nürnberg angesetzt. Die Verwaltung wird durch Timo Hauge vertreten sein.

2. Gibt es aktuell Gespräche der Verwaltung mit dem Bund zur Stärkung des industriellen Erbes in der Metropole Ruhr?

Bislang haben keine offiziellen Gespräche zwischen Vertreter*innen des Bundes einerseits und Vertreter*innen der Industriekultur, zu denen sich auch die Verwaltung des RVR zählt, in Bezug auf die Industriekultur stattgefunden. Bisherige Bundesförderungen wurden den Welterbestätten sowie den Leibniz-Forschungsmuseen, zu denen in der Metropole Ruhr das Deutsche Bergbau-Museum Bochum zählt, zu Teil. Darüber hinaus erfolgt die Förderung der Industriekultur über die Landes- und Kommunalebene. Der weitere Verlauf des oben skizzierten Prozesses bleibt abzuwarten.

Sachbearbeiter/in	Referat / Referatsleiter/in	Bereich / Beigeordnete/r	Regionaldirektorin Karola Geiß-Netthöfel
Hauge, Timo	Reichart, Stefanie	Bereich I	
Akt.zeichen			